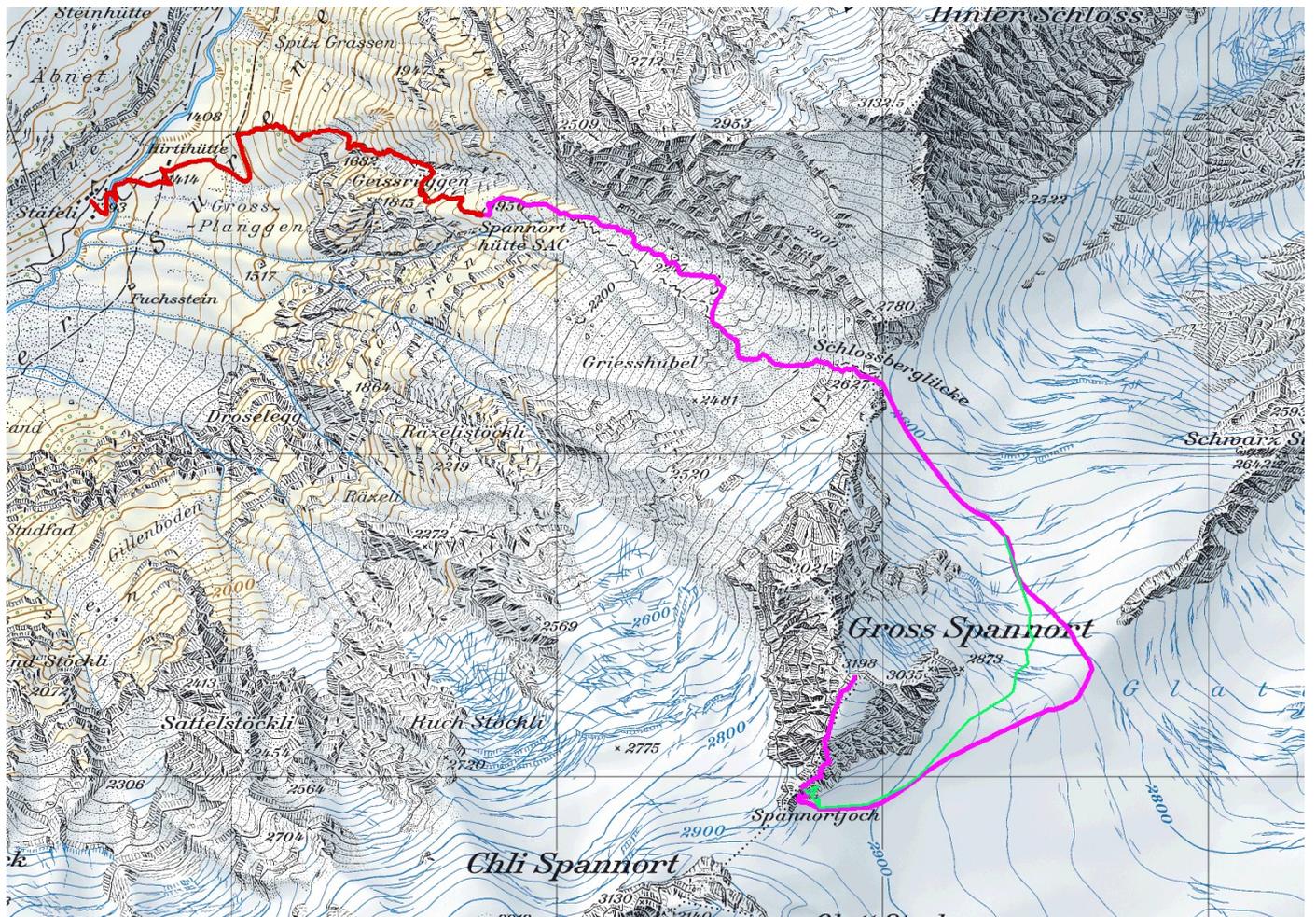


Gross Spannort; 3'198 m ü. M.



Gross Spannort; 3'198 m ü. M. *(ein Berg in den Urner Alpen)*

Zeitbedarf:	2 Tage		
Aufstieg:	2005 m	Abstieg:	1805 m
Tiefster Punkt:	1193 m / 1393 m	Höchster Punkt:	3198 m
Hochtouren Schwierigkeit:	WS	<i>Wenig Schwierig</i>	
Klettern Schwierigkeit:	II	<i>Kletterstellen übersichtlich und problemlos</i>	
Zufahrt zum Ausgangspunkt:	Mit der Zentralbahn (ZB) von Luzern nach Engelberg.		
Zufahrt zum Ankunftspunkt:	analog Zufahrt zum Ankunftspunkt.		
Unterkunftmöglichkeiten:	Spannorthütte SAC (40 Plätze; Telefon 041 637 34 80).		
Kartennummer:	1:25'000 Engelberg (Nr.: 1191)		
Reisedaten:	Freitag, 01.08.2008	Anreise / Aufstieg zur Spannorthütte und Übernachtung	
	Samstag, 02.08.2008	Besteigung Gross Spannort und Rückreise	

Lage und Zugang

Der Gipfel des Grossen Spannort befindet sich auf dem Hochgebirgsrücken, der die Wasserscheide zwischen dem Tal der Engelberger Aa und der Urner Reuss bildet.

In unmittelbarer Nachbarschaft, weniger als einen Kilometer in südsüdwestlicher Richtung, befindet sich das 3'140 m hohe *Chli Spannort*. Knapp zwei Kilometer in nördlicher Richtung befindet sich *Hinter Schloss*, der 3'133 m hohe Hauptgipfel des Schlossbergs.

Von der Engelberger *Herrenrüti Alp* aus erreicht man auf einem einfachen, stark frequentierten Wanderweg, dem Lauf der Engelberger Aa folgend, die Alp *Stäfeli* mit ihrer im Sommer bewirtschafteten Alpgaststätte. Der weitere Weg ist eine hochalpine Route, die nur mit Bergführer oder entsprechender Erfahrung zu bewältigen ist. (Hochtouren-Schwierigkeit WS, Kletterschwierigkeit II). Sie führt über die Spannorthütte, die sich in der Schlossbergglücke zwischen Schlossberg und Gross Spannort befindet, über einen Gletscher hinauf zum Gipfel.

Geologie

Der markant gezackte Berg besteht aus Kalkstein und braunem Jura auf einer Unterlage von Gneis.

Geschichte

Die Herkunft des Namens ist ungeklärt. Möglich ist eine Herleitung aus mittelhochdeutsch *Span* = Streit, aber auch *Span* im Sinne von *Holzspan* kommt als Deutung in Frage. Die älteste überlieferte schriftliche Erwähnung des Berges und des benachbarten Chli Spannort, unter dem Namen grosser und kleiner *Spaneter*, datiert aus dem Jahre 1708.

1867 wird der Grosse Spannort von den Briten *John Sowerby*, *Waldemar Mansell*, *F. E. Thomphson* und *Robert Spankie*, geführt von den Urner Bergführern *Josef Maria Tresch-Exer* und *Ambros Zraggen*, zum ersten Mal bestiegen. Die Gruppe erreicht den Gipfel aus südlicher Richtung.

Im August 1928 erreicht erstmals eine Seilschaft über die schwierige Nordwand den Gipfel. Sie besteht aus *Werner Weckert*, *Paul Bootz*, *Mathis Margadant* und *Fitz Bieri*.

In der Nacht zum 28. Dezember 1961 kommt es am Chli Spannort zu einem Felssturz. Mehr als eine Million m³ Gestein stürzt auf das Gelände unterhalb der Alp Stäfeli. Durch den Luftdruck wird selbst auf der Hanggegenseite einige hundert Meter hoch die Vegetation vernichtet.

Reisebericht

Nachdem wir (2 Ehepaare) bereits einige 4'000er im Grossraum Zermatt gemeinsam gemeistert hatten, wollten wir nun ein etwas weniger hohes, aber nicht weniger anspruchsvolles Ziel in der Region Zentralschweiz in Angriff nehmen.

Wir entschieden uns, den Grossen Spannort bei Engelberg zu besteigen.

Für den Anreisetag meldete Meteo Schweiz ab Mittag zum Teil heftige Gewitter in den Alpen. Um nicht in Gewitterregen zu kommen, starteten wir in Engelberg bereits um 11:15 Uhr. Mit dem Auto fuhren wir vom Bahnhof bis zum Ende der Teerstrasse (Leitistein), von wo aus es zu Fuss auf einem Geröllsträsschen zur Alp Stäfeli ging, wo wir einen kleinen Imbiss einnahmen. Nachdem uns das Wetter bis hierher gut gesinnt war, drehte nun der Wind, und wir beeilten uns, den eigentlichen Hüttenaufstieg anzugehen. Der steile, aber sehr schöne Bergweg zur Spannorthütte ist sehr abwechslungsreich mit einer reichen Alpenflora. Nach ca. 1½ Stunden waren wir auf der Spannorthütte, mussten aber für die letzten 20 Minuten doch noch die Regenkleider überziehen. Wir wurden von der Hüttenwartin herzlich empfangen und konnten trockene Kleider anziehen. Während draussen das Gewitter tobte, konnten wir uns drinnen an Speis und Trank laben, und ein Glas Wein gab die richtige Bettschwere. Die Hütte war nur teilweise belegt; es gab noch einen Gast, welcher nur übernachtete, 3 Gäste, welche draussen campierten und sich in der Hütte nur verpflegten, sowie eine kleine Gruppe junger Damen (und ein junger Herr), welche die ganze Woche hier einen Kletterkurs absolvierten. Das WC und der Waschtrog befinden sich ausser Haus, und das bei diesem Gewitter ... Aber alles ist sehr sauber und gepflegt. Vom WC aus hat man (bei klarer Sicht) eine wunderbare Aussicht. Gegen 22:00 Uhr legten wir uns schlafen, bis wir um 05:00 Uhr wieder geweckt wurden. Ein kühner Blick nach Draussen offenbarte einen sternklaren Himmel, die Wolken hatten sich also in der Nacht ausgerechnet. Nach einem feinen Frühstück mit hausgemachtem Brot kam bereits unser Bergführer, welcher zuhause in Engelberg übernachtet hatte, aus dem Tal heraufgestiegen. Die (wenigen) nicht für die eigentliche Tour benötigten Artikel konnten wir in der Hütte deponieren und nach der Tour wieder mitnehmen.

Um 06:00 Uhr starteten wir dann, bereits bei Tageslicht, Richtung Gipfel, welcher bald von der Sonne angestrahlt wurde. Bis ca. 2630 m führte der steile Bergweg über eine ehemalige Gletschermoräne zur Schlossberglücke, welche wir um 07:45 Uhr erreichten. Hier montierten wir die Gstältli und seilten uns an. Die Steigeisen hatten wir zwar mitgeschleppt, verzichteten aber darauf, sie zu benutzen. Der Schnee auf dem Gletscher war noch recht kompakt, so dass wir gut voran kamen. Zwischendurch sahen wir grosse Felsbrocken mit Getöse vom Spannort herunterfallen. Da wir jedoch einen grossen Bogen schlugen, waren wir ausserhalb der Gefahrenzone. Um 09:20 Uhr, nach ca. 90 Minuten Gletscherwanderung in der Sonne, erreichten wir dann das Spannortjoch, wo der eigentliche Gipfelaufstieg beginnt. Hier deponierten wir die Wanderstöcke und die Steigeisen.

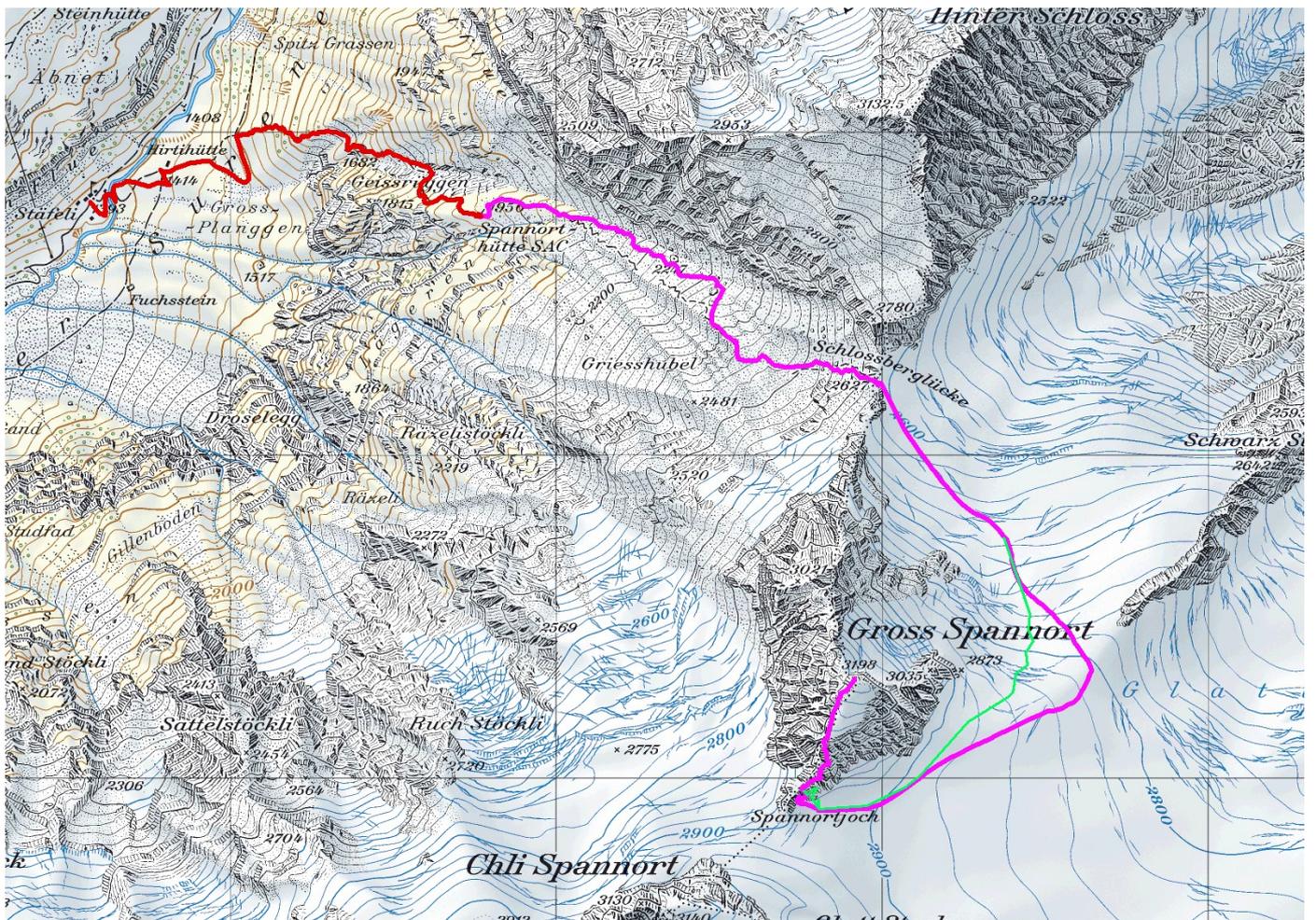
Der Aufstieg begann über ein steiles Schneefeld in einem Couloir, in welches der Bergführer zur besseren Begehbarkeit mit dem Pickel schmale Stufen schlug. Allerdings rutschte ein Teilnehmer mitsamt einem Tritt nach unten, wurde aber nach ca. 3 m Fall vom Seil zuverlässig aufgefangen. Anschliessend ging es etwas weniger steil über Felsen weiter nach oben bis zu einem kurzen Flachstück. Alsdann wechselten sich weitere Kletterpartien und steile Gehstrecken ab, bis wir auf ca. 3120 m den breiten Rücken zum Gipfel erreichten. Hier ging es nochmals dem Schneefeld entlang steil aufwärts, bis wir um 10:45 Uhr zum Gipfelkreuz gelangten. Insgesamt benötigten wir für die ganze Strecke von der Spannorthütte bis auf den Grossen Spannort also knapp 4¾ Stunden, die Pausen mit eingerechnet.

Nach dem Genuss der atemberaubenden Aussicht beim Gipfelkreuz (atemberaubend für alle, ein Genuss aber nur für Schwindelfreie) und einer kurzen Gipfelrast stiegen wir um 11:10 Uhr wieder zurück ins Spannortjoch, wobei wir die unterste Passage über das steile Schneefeld ausliessen und stattdessen vom Bergführer ein schönes Stück auf den Gletscher abgeseilt wurden. Nachdem wir die zurückgelassene Ausrüstung wieder aufgenommen hatten, ging es über den inzwischen aufgeweichten Gletscher wieder zurück in die Schlossberglücke. Hier packten wir das Seil und die Gstältli wieder in den Rucksack und stiegen zurück zur Spannorthütte, welche wir um 14:10 Uhr, nach ca. 3 Stunden, erreichten und wo wir uns ein Stück feinen hausgemachten Kuchen und einen Kaffee gönnten.

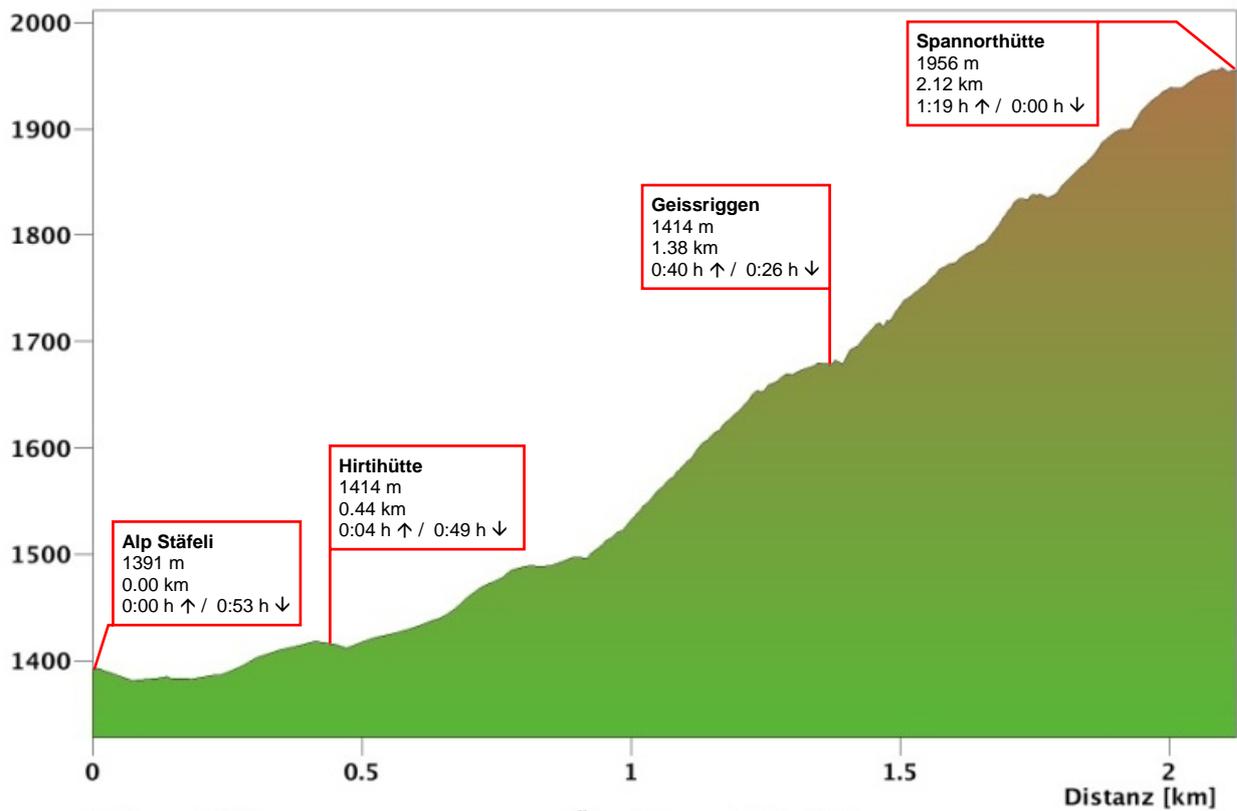
Die Hüttenwartin erzählte, dass die Hütte in der kommenden Nacht vollständig ausgebucht sei; anhand der vielen Berggänger, welche uns auf dem weiteren Abstieg zur Alp Stäfeli entgegen kamen, konnten wir dies gut nachvollziehen. Wir freuten uns auf jeden Fall darüber, dass wir die Tour zum Grossen Spannort und zurück ohne Gedränge geniessen konnten. Insgesamt sind wir nur 2 weiteren 3er Seilschaften begegnet.

Auf der Alp Stäfeli erfrischten wir uns noch mit einem Getränk, bevor uns unser Bergführer in seinem Auto bis Leitistein mitnahm, von wo aus wir mit unserem eigenen Auto zurück nach Engelberg fuhren.

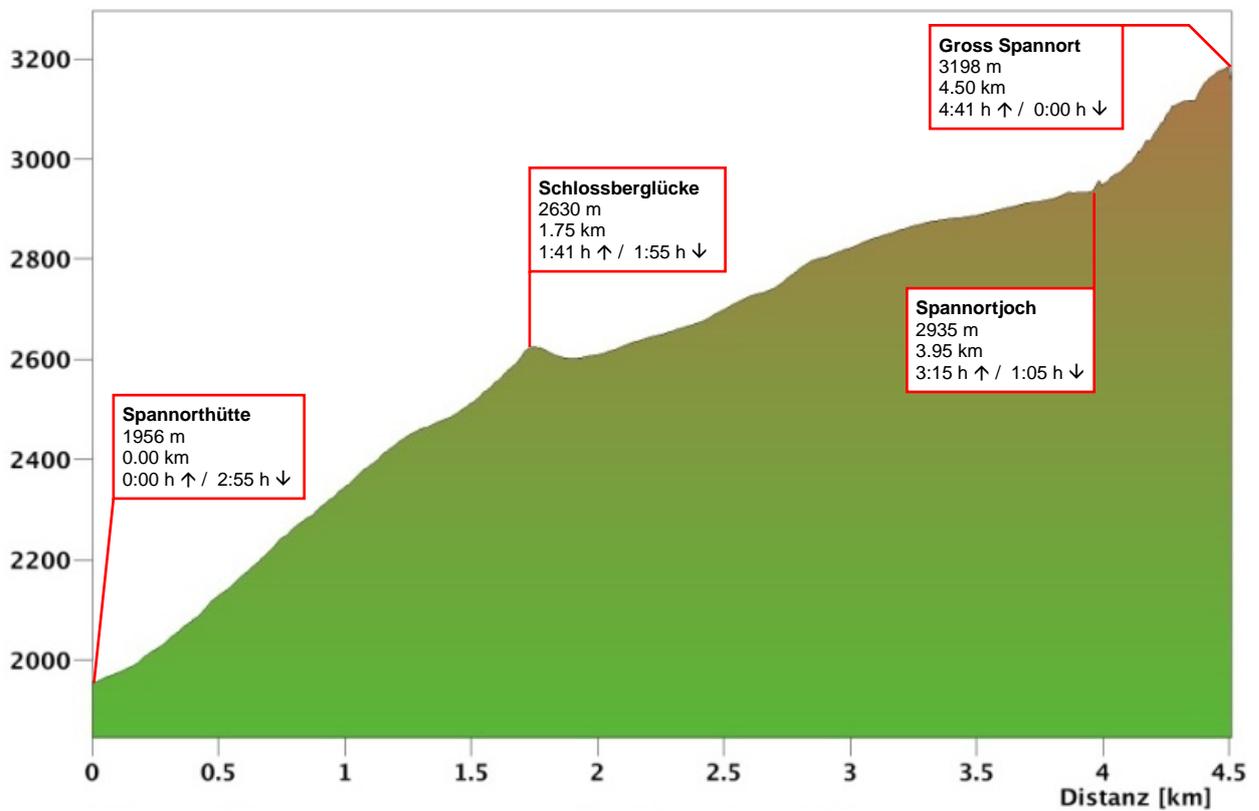
Insgesamt erlebten wir eine sehr schöne Tour, welche auch von demjenigen Paar, welches während der letzten beiden Jahre die Bergschuhe mit Schulpult und Zeichenbrett vertauscht hatte, gut gemeistert wurde.



Gross Spannort



Start:	↑ 14:35	↓ 14:50	Min. Höhe:	1381 m
Ankunft:	15:55	15:43	Max. Höhe:	1958 m
Dauer:	01:19 h	00:53 h	Gesamtaufstieg:	613 m
Distanz:	2.12 km		Gesamtabstieg:	49 m



Start:	↑ 06:02	↓ 11:11	Min. Höhe:	1956 m
Ankunft:	10:44	14:07	Max. Höhe:	3198 m
Dauer:	04:42	02:55 h	Gesamtaufstieg:	1242 m
Distanz:	4.50 km		Gesamtabstieg:	73 m

Gross Spannort



Blick von Engelberg: Gross Spannort (links; 3198m), Chli Spannort (rechts; 3140m).



Schlossberg-Westwand (links) und Gross Spannort (rechts); dazwischen die Schlossbergglücke.



Blick zum Gross Spannort von der Alp Stäfeli aus, wo der Weg zur Spannorthütte beginnt.



Auf dem Weg zur Spannorthütte, Blick zurück zur Alp Stäfeli

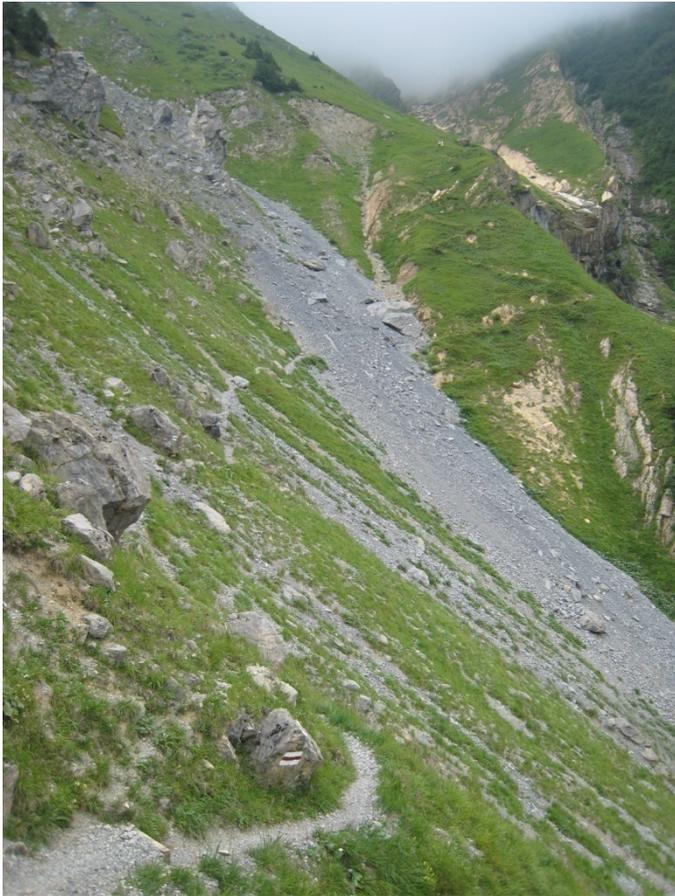


Es scheint wirklich sehr steil zu sein ...



Die Vorankündigung der Hütte ...

Gross Spannort

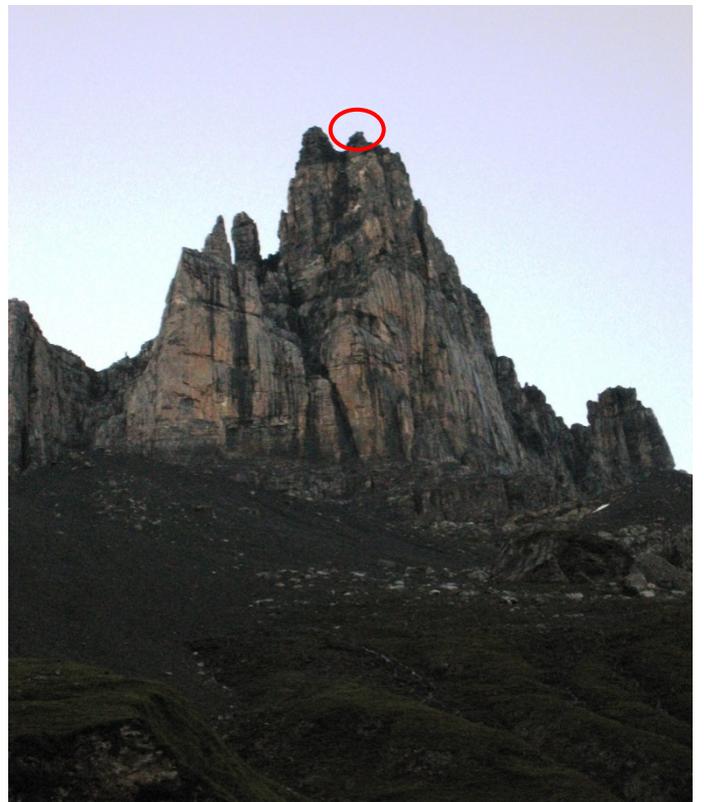


Der Weg durch das Geröllfeld ist nicht ungefährlich !
Im Hintergrund drohen bereits die Gewitterwolken.

Da hat es uns doch noch erwischt.
Für die letzten 20 Minuten mussten wir den Regenschutz montieren.



Oberhalb der Spannorthütte auf dem Weg zur Schlossberglücke;
rechts der Gross Spannort.



Der Gross Spannort scheint sehr nahe zu sein,
aber die Besteigung erfolgt von rechts hinten,
man muss also zuerst einen grossen Bogen schlagen !



Auf dem Weg zur Schlossberglücke; links die steilen Wände des Schlossbergs.



Blick zurück zur Spannorthütte und Richtung Engelberg.



Sicht auf die Türme des Grossen Spannorts.
Der steile Aufstieg geht nach links zur Schlossberglücke.

Über die Geröllhalde geht es zur Schlossberglücke.
Die ist aber deutlich weiter entfernt als es scheint ...



Nochmals der Blick zurück ins Engelbergertal.
Die Sonne erfasst langsam weitere Bereiche ...



Bei einem kleinen Zwischenhalt erklärt der Bergführer die nähere und
weitere Umgebung.

Gross Spannort



So langsam beginnen wir uns zu fragen, wie wir denn je auf diese trutzigen Türme kommen sollen ...



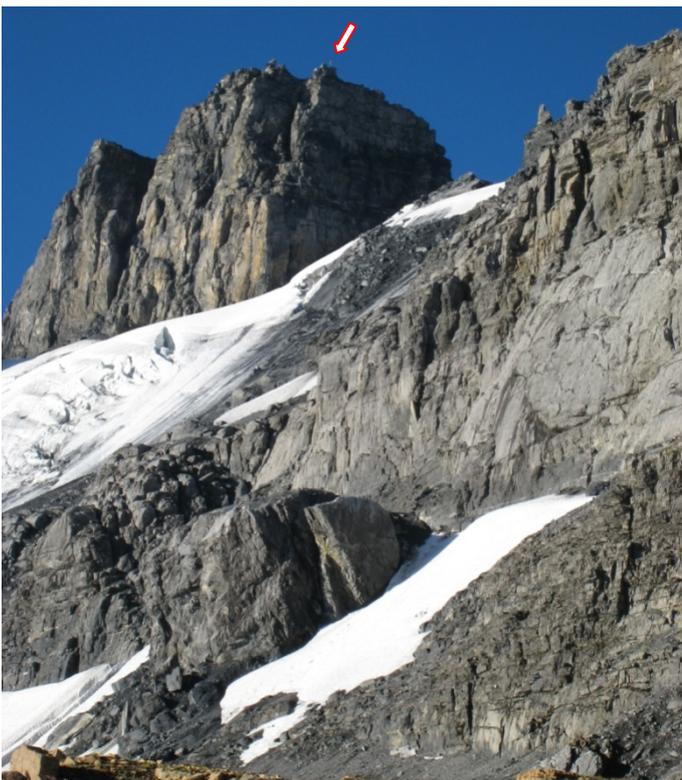
Jaja, es geht noch weit bis zur Schlossbergglücke !



Die Wände des Schlossbergs sind auch schön steil.



Da sind wir also endlich auf der Schlossbergglücke.



Von hier aus sieht man schön das Gipfelkreuz auf dem Gross Spannort.

Der Weg führt in weitem Bogen über den Gletscher zum Spannortjoch.





Hier endet also der (Berg)Weg !



Wir montieren Gstättli und Seil und nehmen den Pickel zur Hand.



Über eine steile Flanke geht es abwärts zum eigentlichen Gletscher.



Da müssen wir also durch ...



Alle sind bereit zum Abmarsch.
Der Bergführer gibt letzte Instruktionen.



Da kommen wir bereits langsam in die Nähe des Spannortjochs.

Gross Spannort



Man beachte den stahlblauen Himmel ...



Letzte Rast und Rucksackerleichterung vor dem eigentlichen Einstieg.



Hier ist der Einstieg.



Der Chli Spannort



Der Zwächten.



Der Glatt Stock.



Da kamen wir her ...
Im Hintergrund links der Schneehüenerstock,
rechts der Zwächten.



Der Einstieg ist viel steiler, als es hier aussieht.



Hier wird also mal geklettert und gesichert.



Blick zurück auf den Gletscher.



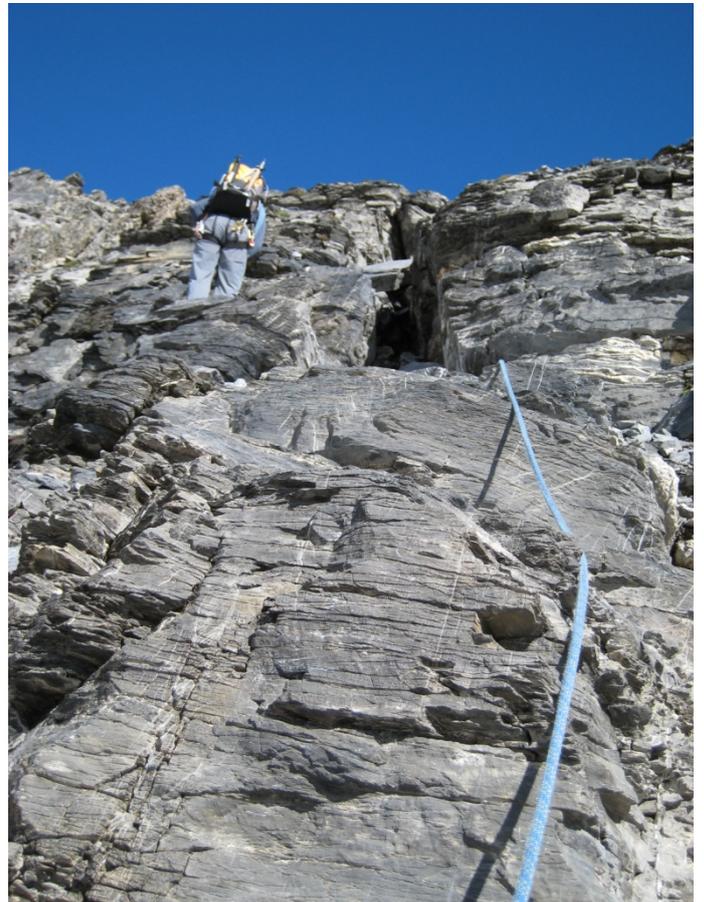
Das ist aber ziemlich senkrecht ...



Wir sind immer gesichert.



Alles Gute kommt von oben.



Der Bergführer klettert voraus.



Da müssen wir hoch.



Materialwechsel ...



Eine steile Sache ...



... erfordert volle Konzentration.



Der Bergführer hat gut lachen ...



... wir aber auch, nachdem wir endlich das Gipfelkreuz sehen.



Da müssen wir also noch hoch.
Ganz oben ist das Gipfelkreuz.



Endlich wieder mal eine Rast.
Diesmal direkt unter dem Gipfelkreuz.



Da hat es schon wieder ein paar (harmlose) Wolken.



Der Bergführer übernimmt den Eintrag ins Gipfelbuch.



Eine bizarre Form.



Mal die ganze Gruppe auf dem Foto.



Zwischen den Beinen sieht man die Kaminöffnung.



Alles bereitmachen zum Abseilen.



Der Erste wird abgeseilt.



Eine andere Gruppe hat den Weg über das Schneefeld gewählt.
Wir selbst sind dem linken Rand entlang gelaufen.

Gross Spannort



Weiter geht es mit dem Abseilen.



Nach dem anstrengenden Abseilen muss man sich entspannen.



Die Nächste ...



... und der Letzte ...



Zum Glück immer gut gesichert.



Da geht es steil hinab.



Volle Konzentration.



Ein vorsichtiger Blick nach Unten.



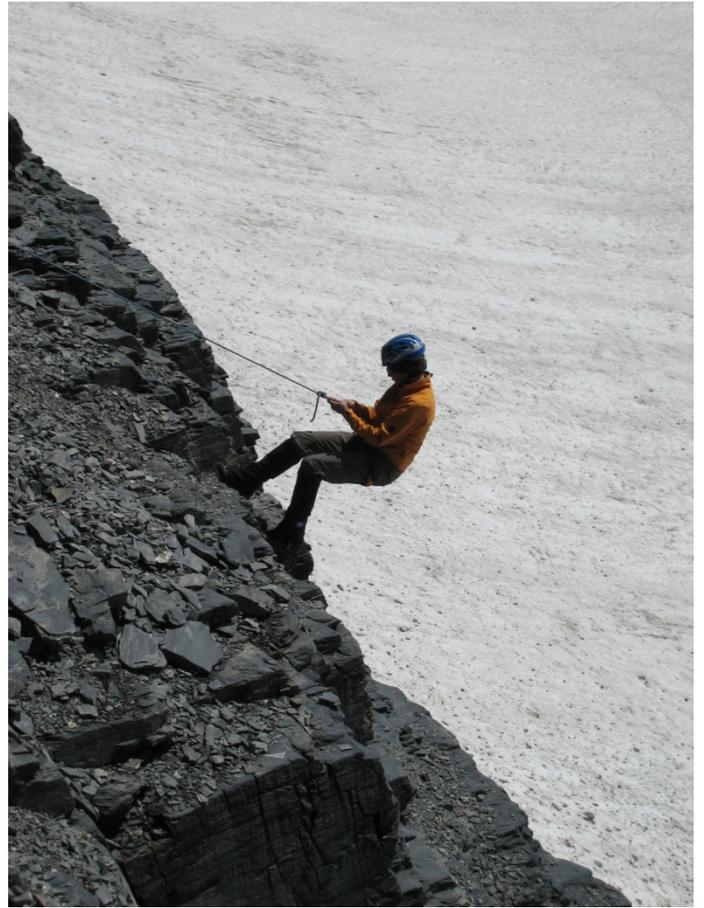
Und schon geht es abwärts ...



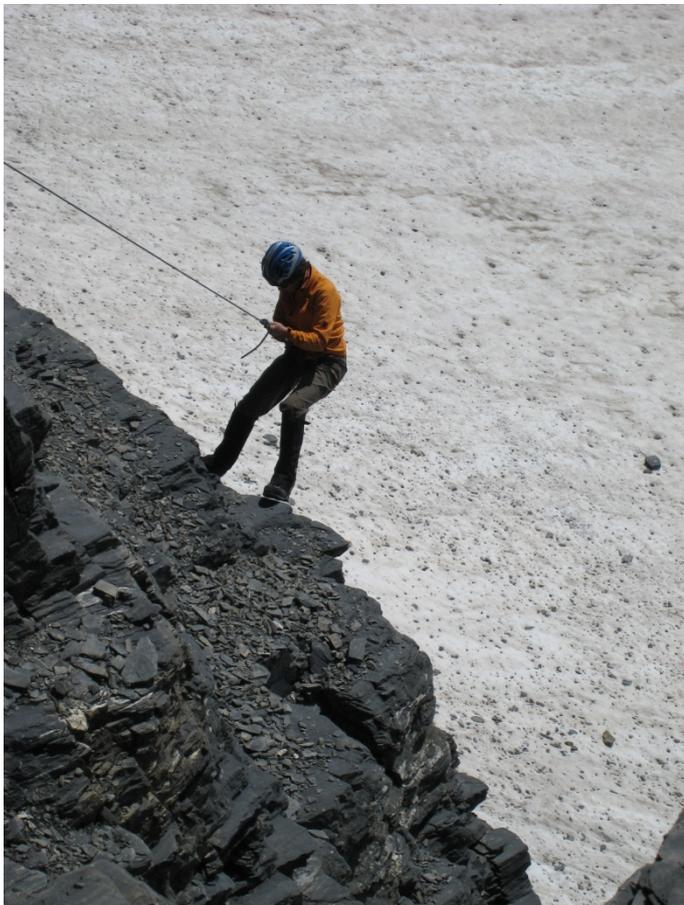
... immer gut gesichert.



Da steht er schon unten auf dem Schneefeld.
Rechts die dritte (und letzte) Gruppe heute.



Die Nächste bitte ...



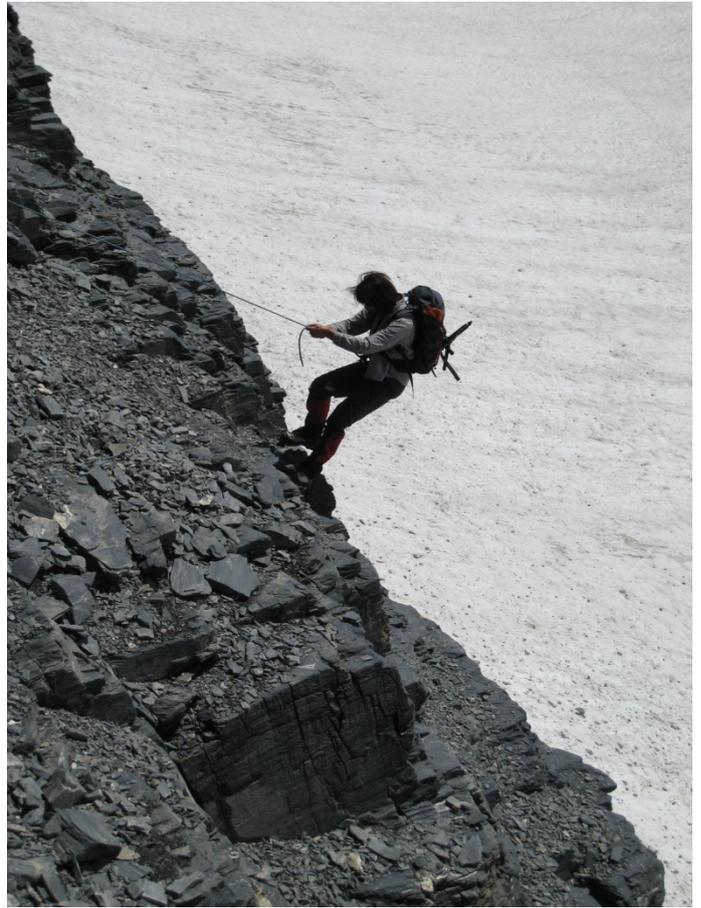
... ist voll konzentriert.



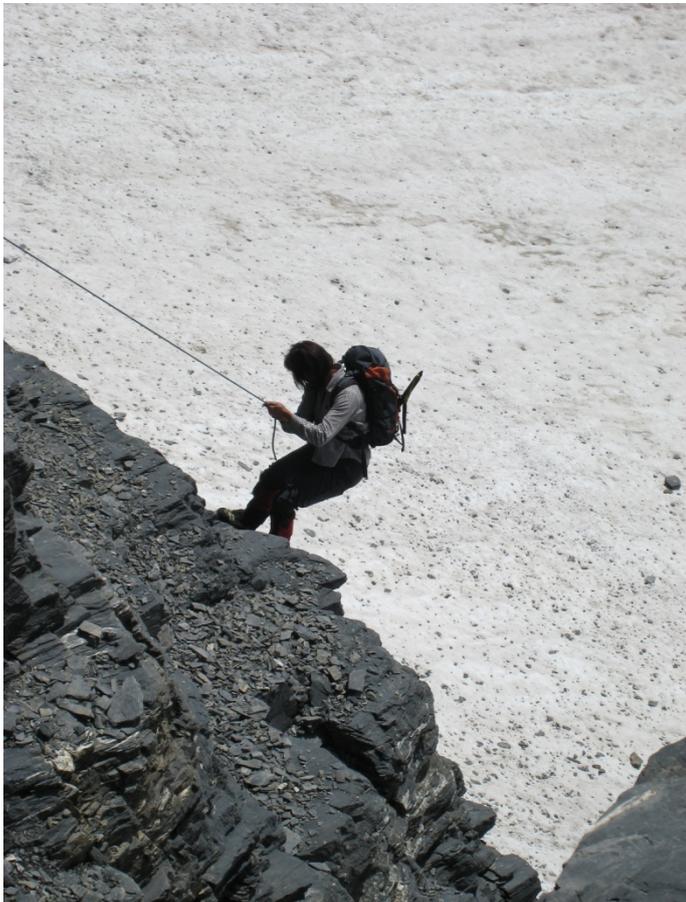
Der Weg zum Abseilort.



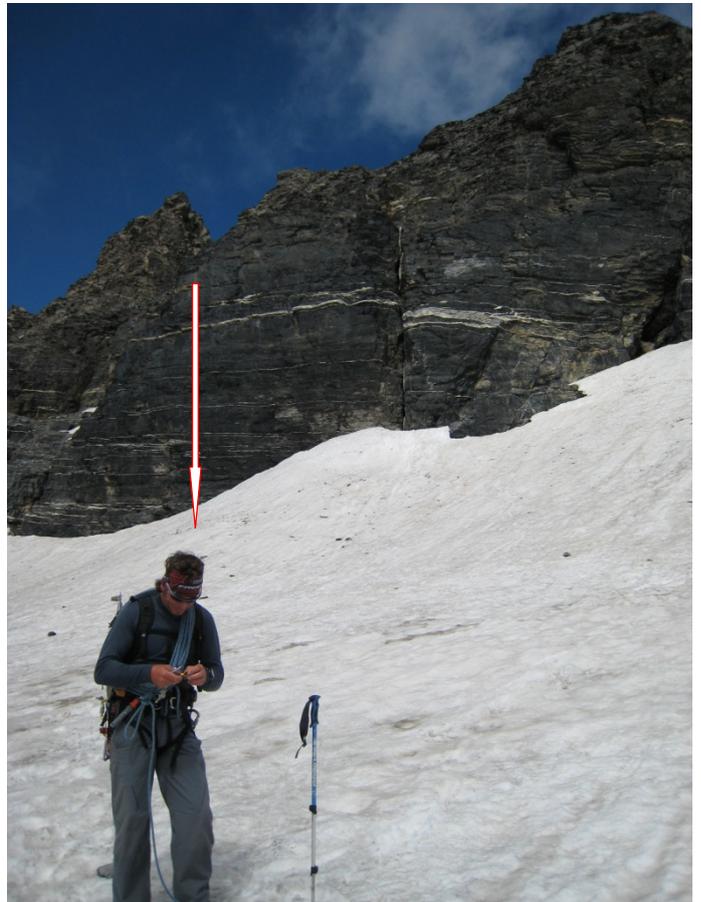
Alles bereit ...



... und schon geht es abwärts ...



... immer weiter.



Hier sind wir herunterschwebt.



Blick zurück.



Da oben waren wir also.



Kaum zu glauben ...
Kritische Blicke zurück zum Gipfel.



Im Hintergrund bereits wieder
die Schlossbergglücke.

Gross Spannort



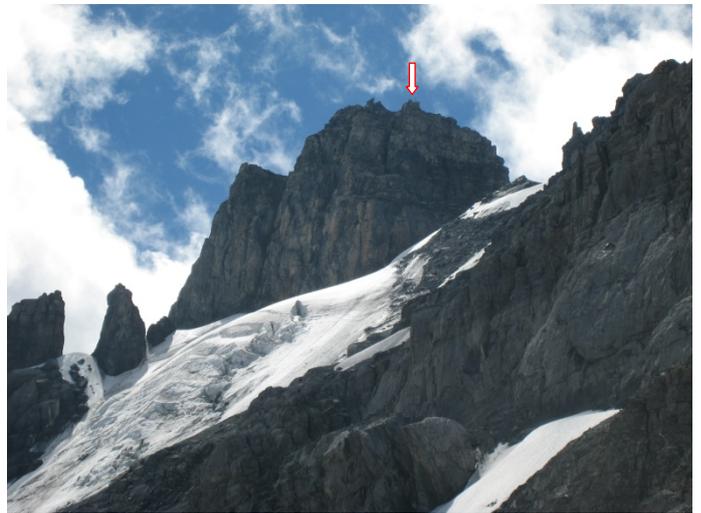
Letzter Anstieg auf dem Gletscher ...



... zur Schlossberglücke.



Der Turm in der Mitte ist der Gross Spannort.



Man sieht wieder das Gipfelkreuz.



Nach Kuchen und Kaffee in der Spannorthütte machen wir uns bereit zum Abstieg.



Blick auf die Spannorthütte.



Das WC mit Weitblick ...



Hier waren auch schon mal aufgeklärte Mitmenschen.



Blick ins Tal ...
da müssen wir wieder runter.

Die Spannort-Hütte ist von Ende Juni bis Ende September durchgehend bewartet

Die Spannort-Hütte verfügt über 40 Schlafplätze (Massenlager mit Wolldecken), die auf drei Räume verteilt sind. Duvets können gemietet, Hüttenschlafsäcke aus angenehmer Baumwolle gekauft werden.

Die Spannort-Hütte liegt auf 1956 m Höhe, am Fuss des Schlossberges in einer einmaligen, wilden Umgebung, die nicht überlaufen ist.

Nach einem steilen Aufstieg wird der Besucher mit einer einmaligen Ruhe, dem beruhigenden Rauschen der Bäche und einer grossartigen Aussicht auf den Titlis und die Melchtaler Kette belohnt. Sogar vom WC aus !

Details unter: <http://www.spannorthuette.ch/>

Seit dem Sommer 2004 bewarten wir die Spannorthütte.

Thomas Rohrer ist Bergführer und Marianne Rohrer-Lehmann als Tochter eines Bergführers in Engelberg aufgewachsen. Wir kennen das Gebiet und geben unser Wissen gerne an Sie weiter.

Die Hütte ist im Winter normalerweise nicht bewartet. Die Küche ist offen und ein Schlafraum ist eingerichtet.

Auch wenn unsere Infrastruktur einfach ist, verwöhnen wir Sie gerne mit selbstgebackenem Kuchen und Brot, Produkten aus der Umgebung und währschafter Hausmannskost.

Nebst der Versorgung für das leibliche Wohl liegt uns auch die Beratung bezüglich Touren und Verhältnisse am Herzen. Es sind bei uns:

- Topos
- Tourenvorschläge
- ein persönlich zusammengestellter Gebietsführer einsehbar. Topos können auch abgegeben werden.

Es ist uns ein Anliegen, dass Sie sich bei uns auf der Hütte wohl fühlen, und wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zwar können wir keine 4000er Gipfel anbieten, doch in Bezug auf Schönheit und Einzigartigkeit stehen die Hochtouren auf den Grossen und Kleinen Spannort oder die Krönten den „Grossen“ um nichts nach. Wenn die Westwände der Spannörter frisch verschneit und vereist sind, erinnert der Anblick dieser Felstürme stark an Patagonien.

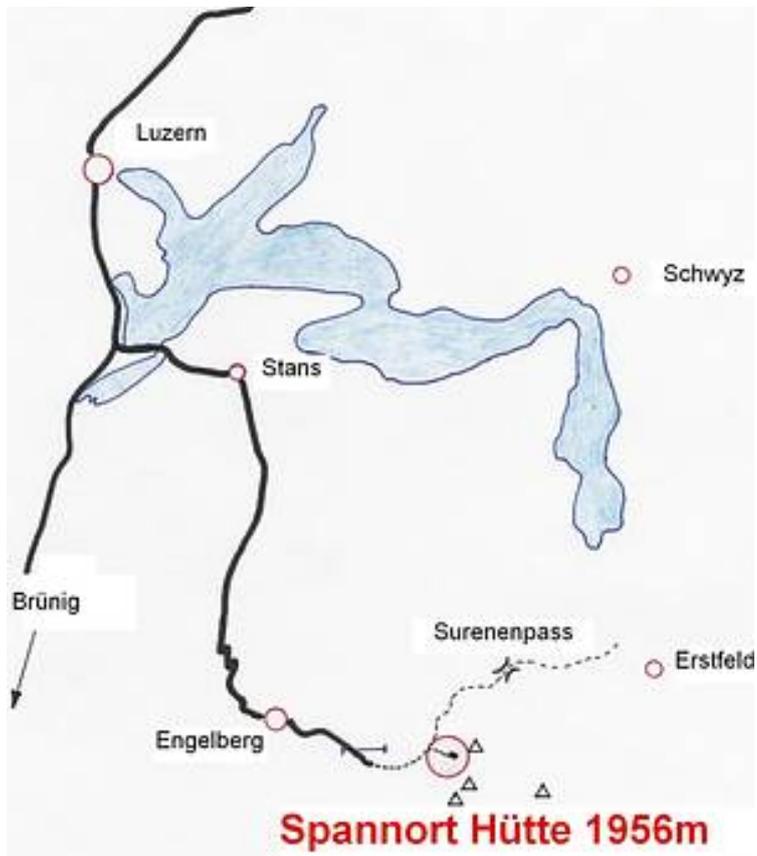
Anspruchsvolle Mehrseillängen Klettereien können wir an der Schlossberg W-Wand anbieten. Die klassischen Routen von Kurt Grüter (Big Wall und der SW-Pfeiler) oder die modernen Sportklettereien der Gebr. Rémy, die oft selbst abgesichert werden müssen. Sie stellen psychisch einige Ansprüche an die Nerven des Vorsteigers, denn die frei zu kletternden Stellen liegen bei 6b, also 7. Grad aufwärts.

Es ist auch möglich, in unserem Gebiet und in Verbindung mit der benachbarten Krönten Hütte einige Touren- oder Ausbildungstage als Bergführer oder Tourenleiter anzubieten.



Die Küche der Hüttenwartin Marianne.
Der Essraum und die beiden Schlafräume Grosser Spannort und Schlossberg.

Gross Spannort



Mit dem Auto

Von Luzern auf der A2 Richtung Gotthard. Bei der Ausfahrt Stans-Süd die Autobahn Richtung Engelberg verlassen. Anschliessend auf der Hauptstrasse bis nach Engelberg.

In Engelberg dem Wegweiser Fürenalp folgend bis zur Talstation der Fürenalp-Bahn. Es ist möglich, von der Station aus einer taxpflichtigen Strasse (CHF 5.--) zu folgen bis zum Parkplatz Bründler. Es können so ein halbe bis drei-viertel Stunden Marschzeit eingespart werden.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Luzern mit der Zentralbahn nach Engelberg. Die Züge verkehren stündlich. Während der Sommersaison verkehrt ein Bus vom Bahnhof bis zu Fürenalpbahn.

Normaler Hüttenzustieg

Von der Fürenalpbahn (oder Parkplatz Bründler) geht es zu Fuss weiter, vorbei am Restaurant Alpenrösli und weiter zum Restaurant Stäfeli. Vom Stäfeli rechts abbiegen und jenseits des Baches steil zur Spannort-Hütte aufsteigen.

Die ungefähre Marschzeit von der Talstation der Fürenalp-Bahn aus beträgt 2½ - 3½ Std, von der Alp Stäfeli aus ca. 1½ Std.

Reservierungen und Bewartungszeit

Ende Juni bis Ende September (vorher und nachher nach Absprache).

Damit wir Ihnen einen optimalen Service bieten können, bitten wir um eine frühzeitige Reservation.

Bei Verhinderung bitte rechtzeitig abmelden, sonst kann eine No-Show Gebühr erhoben werden.

Telefon Hütte: 041 / 637 34 80

E-Mail: <mailto:spannorthuette@bluewin.ch>

Privat: Marianne Rohrer-Lehmann

Hostattstrasse 16

6390 Engelberg

041 / 410 68 74

Sollten Sie die Hütte während der unbewarteten Zeit anrufen, wird Ihr Anruf nach Luzern umgeleitet.

Gross Spannort

Bei Ihrer Reservation sind wir über folgende Angaben dankbar:

- Datum der Übernachtung
- Name, Telefonnummer, Adresse
- Anzahl Personen (Erwachsene / Kinder)
- mit/ohne Halbpension (Anzahl Vegetarier)
- evtl. Tourenziel

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Benützer gem. Kat. Hüttenregl. 11.2		Übernachtungstaxe inkl. MWSt	Halbpension	Total
A	SAC-Mitglieder + Gegenrechtler	* 20.--	32.--	52.--
B	SAC-Jugend bis 16	9.--	12.-- bis 26.--	21.-- bis 35.--
B	SAC-Jugend ab 16 bis 22	* 10.--	30.-- bis 32.--	40.-- bis 42.--
C	Alle übrigen Personen ab 18 Altersjahr	* 29.--	32.--	61.--
D	Kinder und Jugend 0 bis 6	12.--	12.-- bis 26.--	24.-- bis 38.--
D	Jugend 16 bis vollendetes 17 Altersjahr	* 13.--	30.--	43.--
Kinder bis 6 Jahren essen gratis		* inkl. Kurtaxe Attinghausen		

Die Halbpension beinhaltet Abendessen, Frühstück und Marschtee.

Frühstück: selbstgebackenes Brot, Konfitüre und Butter, Müesli, Käse
Getränk nach Wahl: Kaffee, Tee, heisse Ovomaltine/Schokolade.

Abendessen: Suppe, Hauptgang, Dessert (Vegetarisches Menu ist auf Voranmeldung möglich).

Da die Infrastruktur der Küche limitiert ist, ist es während der bewarteten Zeit nicht möglich, mitgebrachte Speisen zu kochen.

SAC-BSAC-Berg- und Hochtourenskala

1. Für die Gesamtbewertung einer Route gilt der Spitzenwert der Hauptkriterien.
2. Ab dem Grad WS kann mit + und - noch fein abgestuft werden.
3. Im Beschreibungskopf wird bei grösseren Abweichungen innerhalb der Route der Bereich angegeben: "ZS+, Anstieg zum Gipfelgrat WS".
4. Kommt eines der Hilfskriterien erschwerend dazu, wird der Grad um 1/3 Stufe angehoben (z.B. von WS+ auf ZS-), bei mehreren um 2/3 Stufen (von S+ auf SS).
5. Für die Kletterstellen gilt die UIAA-Skala (mit römischen Ziffern).
6. Beim Grad AS und erst recht bei EX kommt für die Clubführer höchstens eine Auswahl in Frage.

L - Leicht

Fels: einfaches Gehgelände (Geröll, einfacher Blockgrat)
UIAA Grad: ab **I**
Firn und Gletscher: einfache Firnhänge, kaum Spalten
Beispiele: Wildhorn Normalroute

WS - wenig Schwierig

Fels: meistens noch Gehgelände, erhöhte Trittsicherheit nötig, Kletterstellen übersichtlich und problemlos
UIAA Grad: ab **II**
Firn und Gletscher: in der Regel wenig steile Hänge, kurze steilere Passagen, wenig Spalten
Beispiele: Balmhorn Normalroute

ZS - ziemlich Schwierig

Fels: wiederholte Sicherung notwendig, längere und exponierte Kletterstellen
UIAA Grad: ab **III**
Firn und Gletscher: steilere Hänge, gelegentlich Standplatzsicherung, viele Spalten, kleiner Bergschrund
Beispiele: Diamantstock-Ostgrat

S - Schwierig

Fels: guter Routensinn und effiziente Seilhandhabung erforderlich, lange Kletterstellen, erfordern meistens Standplatzsicherung
UIAA Grad: ab **IV**
Firn und Gletscher: sehr steile Hänge, meistens Standplatzsicherung notwendig, viele Spalten, grosser Bergschrund
Beispiele: Eiger Mittelegrat

SS - sehr Schwierig

Fels: in den schwierigen Abschnitten durchgehende Standplatzsicherung nötig, anhaltend anspruchsvolle Kletterei
UIAA Grad: ab **V**
Firn und Gletscher: anhaltendes Steilgelände, durchgehende Standplatzsicherung
Beispiele: Doldenhorn Ostgrat

AS - ausserordentlich Schwierig

Fels: Wanddurchstiege, die grosses Engagement erfordern
UIAA Grad: ab **VI**
Firn und Gletscher: sehr steile und senkrechte Stellen, erfordern Eiskletterei
Beispiele: Eiger Nordwand

EX - extrem Schwierig

Fels: extrem steile, teilweise überhängende Wanddurchstiege
UIAA Grad: **VII** und mehr
Firn und Gletscher: Eiskletterei extremster Richtung
Beispiele: Eiger Tschechenrouten

Hilfskriterien

- anspruchsvolle Orientierung,
- erschwerte Absicherung,
- unzuverlässiger Fels,
- Abbruch der Tour problematisch.